Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

16 (20.1.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 16. Mittwoch den 20. Januar 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

* Berlin, 20. Jan. Das „Berl. Tagbl." meldet: In einer Mitteilung aus dem Hauptquartier erklärt der in Friedenszeit in Köln als Geistlicher tätige Graf Spee, daß er dem Kaiser das neuerbaute Kapellenautomobil gezeigt und von dem Monarchen zur Frühstückstafel zugezogen worden sei. Graf Spee erklärt, dem Kaiser gehe es sehr gut und er empfinde große Freude über den Sieg bei Soissons. Es sei gar nicht zu beschreiben, habe er gesagt, von welchem Mut die Deutschen beseelt seien.

W.T.B. Paris, 19. Jan. (Nicht amtlich.) General Cherfils warnt im „Echo" nochmals vor unnützen Angriffen auf die deutschen Stellungen, die er eine uneinnehmbare Mauer nennt. Der Angriff sei erst möglich, wenn alle Hindernisse, beispielsweise die Drahtverhaue beseitigt, die deutsche Artillerie niedergerungen und die ganze Infanterie in den Stellungen, die angegriffen werden sollten, kampfunfähig gemacht sei. Die Stürme auf die todspeiende Mauer kosteten nur schwere Menschenopfer und erzielten keine Ergebnisse.

* Zürich, 19. Jan. Oberst Müller schildert in der „Neuen Züricher Zeitung" die Anlage der deutschen Feldbefestigungen und bemerkt u. a.: Die Befestigungsarbeiten fallen großenteils der Infanterie zu. Die deutsche Infanterie weist als Pioniertruppe einen hohen Grad von Durchbildung auf. Die von Infanterieoffizieren entworfene technische Anlage der Befestigungswerke und ihre Ausführung durch die Truppen sind mustergültig. Nach Schilderung der Unterstände, Straßen, Flankierungsgräben, Fortshindernisse vor der Hauptstellung usw. schließt der Oberst folgendermaßen: Der uns führende Oberst K. versicherte uns zum Abschied, daß er mit seinem Regiment einem überlegenen Gegner standzuhalten sich anheischig mache und, daß er mit einer Kompagnie in ihrer verstärkten Stellung einem feindlichen Bataillon die Spitze zu bieten vermöge. Das scheint mir keine Uebertreibung, sondern der Ausdruck eines festen Willens zu sein.

* Berlin, 20. Jan. Zu der Meldung der „Tribuna" von einer in Kürze bevorstehenden gleichzeitigen Aktion der Verbündeten gegen Deutschland, verbunden mit einem Vorstoß der englischen Flotte, sagt die „Kreuzzeitung": Wir glauben nicht, daß England die auf guten Gründen beruhende Zurückhaltung seiner Flotte jetzt aufgeben wird. Ob die russische Flotte noch zu einer Aktion gegen Deutschland in der Lage ist, wissen wir nicht.

* Berlin, 20. Jan. Aus Budapest wird dem „Berl. Tagbl." berichtet: Ueber die Belagerung der Festung Przemysl meldet ein hiesiges Blatt, daß nach Mitteilungen eines ungarischen Fliegers, der auf dem Luftwege aus der Festung zurückgekehrt ist, die Ausfälle der Besatzung große Erfolge gezeitigt hätten. Ein Ausfall aus Tyrow hätte allein außer zahlreich erbeutetem Kriegsmaterial 12000 Gefangene gebracht. Nach einem weiteren Telegramm aus Budapest nehmen die Kämpfe der österreichisch-ungarischen Truppen wieder einen günstigeren Verlauf, da das Wetter jetzt wieder besser geworden sei. Die Russen seien fast bis zur Grenze zurückgedrängt worden. Infolge des Positionswechsels der russischen Artillerie mußte auch die Infanterie zahlreiche wichtige Positionen räumen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 19. Jan. (Karlsr. Ztg.) Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise hat gestern aus dem Großen Hauptquartier folgendes Telegramm Seiner Majestät des Kaisers erhalten: Vielen Dank für Deinen Gruß am heutigen Gedenktag des großen historischen Vorganges in Versailles unter Führung des hochseligen Onkels. Sein nationales Kraftgefühl gab der welthistorischen Fürstenversammlung den Impuls zu der begeisterten Huldigung des ersten deutschen Kaisers, dessen Macht und Würde jetzt gegen eine Welt von Feinden zu verteidigen meine Aufgabe ist! Aber an der Spitze des geeinten Vaterlandes, getragen von der opferfreudigen Begeisterung der festgeschlossenen deutschen Nation, werde ich diese vaterländische Aufgabe siegreich durchführen. Das walte Gott! gez. Wilhelm.

🔔 Karlsruhe, 20. Jan. (Zu der bevorstehenden Kriegstagung des Landtags.) Gestern vormittag fand im Ständehaus eine Besprechung der Vertreter der Regierung und der Ersten Kammer, sowie der Vertreter der sämtlichen Parteien der Zweiten Kammer statt, welche sich mit der demnächst stattfindenden kurzen außerordentlichen Landtagstagung beschäftigte. Die Besprechung trug vertraulichen Charakter. In allen Punkten wurde über die geschäftliche Behandlung des vorliegenden Stoffes eine Einigung erzielt. Es wird beachsichtigt, die Fraktionen auf 2. Februar nachmittags zu Fraktionssitzungen einzuladen. Am 3. Februar, vormittags ½10 Uhr, sollen sodann die Erste und die Zweite Kammer zu einer nichtöffentlichen vorbereitenden Sitzung zusammentreten, welcher sich eine gemeinsame Sitzung der Budgetkommissionen der beiden Kammern anschließen soll. Am Donnerstag den 4. Februar vormittags wird sodann der außerordentliche Landtag eröffnet werden. Die beiden Kammern werden sich in öffentlicher Beratung mit der von der Regierung ausgearbeiteten, den Landständen noch zu unterbreitenden Kreditvorlage beschäftigen.

Que. Karlsruhe, 20. Jan. „Nation und Nationalstaat." Im Rahmen der Kriegsvorträge des Kaufmännischen Vereins Karlsruhe e. V. spricht nicht heute, sondern

---

Feuilleton. 16)

Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Ein hübsches Wäldchen grenzte an die Festwiese und die beiden Paare erreichten bald den kühlenden Schatten der Buchen. Noch gingen die Mädchen zusammen, und die jungen Männer, die sich wenig zu sagen wußten, folgten.

„Fritz ist unausstehlich," raunte Minna der Freundin in's Ohr. „Ich will mit dem albernen Bengel nicht mehr tanzen, lieber gehe ich in den „Rosenkranz" zurück und helfe Butterbrote schneiden."

„Bleib nur hier, ist hier ja himmlisch, und wenn Du mit mir untergehakt hast, kann Dein Vetter Dir nicht zu nahe kommen."

Es waren im Gehölz Wege angelegt und da und dort Bänke aufgestellt und hier unter dem Frieden der hohen Bäume, wohin der Lärm auf der Schützenwiese nur gedämpft klang, erholten sich verschiedene Spaziergänger vom Festgewühl. Man schritt weiter in's Wäldchen hinein, die Mädchen setzten sich, die Männer blieben vor der Bank stehen und bemühten sich, ihre Damen zu unterhalten, es wollte aber nicht recht glücken. Minna war wortkarg, der von ihr mißhandelte Fritz maulte, und Denta empfand bei aller Keckheit und Gewandtheit die Aufgabe, mit zwei Schönen zugleich deutlich zu kokettieren, beide von seiner ausschließlichen Neigung zu überzeugen, als schwierig. Er tat indes sein bestes, erzählte von ähnlichen Feiern, wie die heutige, in seinem Vaterland, sprach von ungarischen Nationaltänzen und begann endlich auf einer Waldwiese, während aus dem Zelt die Musik von fern herübergellte, eine eigenartige Melodie pfeifend, den Tschardasch, diesen feurigen ungarischen Tanz, vorzuführen. Er war sehr gewandt, sehr lebhaft und vollkommen mit allen Bewegungen und Turen vertraut. So ward die kleine Vorstellung, welche Denta gab, für alle ein anregender Genuß, an dem auch einige Vorübergehende stillstehend teilnahmen.

Der sich bildende Kreis, als dessen Mittelpunkt sich auch die Mädchen fühlten, setzten diese in Verlegenheit, und sie erklärten nun, umkehren zu müssen. Der Ungar trocknete sich heimlich die Stirn, er hatte sein möglichstes getan. In neidischer Bewunderung sah Fritz zu ihm auf.

Die Freundinnen waren von dem Bilde des gewandten Mannes erfüllt, er erschien ihnen unvergleichlich, und sie verstummten gegeneinander, um sich nicht durch begeistertes Lob zu verraten. Vielleicht ahnten sie auch, daß er schwanke, oder mit ihnen beiden liebäugle, und ein leises Bangen der Eifersucht schloß ihre Lippen.

Kaum waren sie eine kleine Strecke im Walde gegangen, so begegnete ihnen Frau Ehlers mit ihrer Schwester, der Wirtin, die sich für kurze Zeit losgerissen hatte: „Da sind die Kinder!" rief Fritzens Mutter. „Ich wollte auch mein kleines Vergnügen haben, zu Hause alle Hände voll zu tun, aber einmal muß ich meinen Jungen mit Minchen tanzen sehen. Allons Fritz, gib Deiner Cousine den Arm und dann kommt auf den Tanzboden.

Fritz gehorchte nur zu gern und Minna, bedroht von einem Blick ihrer Mutter, die, wie sie wußte, den Vetter für eine passende Partie hielt, wagte den ihr mit freundlicher Einladung entgegengebogenen Arm nicht auszuschlagen. Wie im Triumph zogen die Mütter mit dem eingefangenen Paar davon.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

am Freitag den 22. Januar 1915, Herr Geheimrat Professor Dr. Häußner, Direktor des Großh. Gymnasiums Karlsruhe. Ort: Großer Saal der Gesellschaft „Eintracht", Karlsruhe. Zeit: 8½ Uhr abends.

— Im Residenztheater Karlsruhe, Waldstraße 30, sowie Schillerstraße 22 gelangt vom Dienstag bis inkl. Freitag ein ebenso interessantes wie zeitgemäßes Programm zur Schaustellung. Es bringt vorweg die neuesten Aufnahmen vom Kriegsschauplatz, worunter das hartumstrittene Dixmuiden während der Beschießung durch die Franzosen, als Mittelpunkt aber ein Lebensbild aus unserer Zeit „Jung-Deutschlands Liebesgaben", wo in drei Akten das Treiben in Berlin während der Mobilmachung, Episoden aus der Tätigkeit eines Fliegeroffiziers und andere Begleitumstände naturgetreu vor Augen geführt. Ein Drama nach einer wahren Begebenheit, sowie eine Legende aus Tirol und zwei weitere anregende Naturbilder machen den Besuch noch lohnender.

✠ Dr. Blum in Mannheim (aus Durlach), Landtagsabgeordneter, z. Zt. Hauptmann im Landsturm-Bataillon Mannheim, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

♟ Freiburg, 20. Jan. Der Prorektor der Hochschule Prof. Schultze und seine Gemahlin stifteten 3000 Mark zur Unterstützung Studierender, die im Kriege im Feuer standen und in Not geraten sind. Hofrat Prof. Hoche stiftete 1000 Mark und Prorektor Schultze 500 Mark für eine Ehrentafel gefallener Dozenten und Studenten.

Villingen, 19. Jan. Dem heftigen Orkan, welcher Ende letzter Woche auf dem Schwarzwald wütete, ist auch eines der Wahrzeichen des Schwarzwaldes, der „Hölzlekönig" zum Opfer gefallen. Der Stamm dieses mächtigen Baumes wurde in etwa 20 Meter Höhe abgesprengt, sodaß von der Riesentanne, die laut der dort angebrachten Tafel als „größte Tanne Deutschlands" galt, nicht mehr viel übrig blieb. Der Wipfel des „Hölzlekönigs" ist schon vor einigen Jahren vom Blitz getroffen worden. Kenner der deutschen Wälder behaupten übrigens, daß der „Hölzlekönig" durchaus nicht die größte Tanne Deutschlands war, aber sie dürfte jedenfalls eine der ältesten Riesentannen Deutschlands gewesen sein. Bei Eisenstein im bayrischen Wald sollen noch mächtigere Tannen zu finden sein.

✱ Was sich das Bad. Rote Kreuz wünscht. Die Hauptsammelstelle des Bad. Roten Kreuzes Karlsruhe, Karl Friedrichstraße (Landesgewerbehalle) benötigt: Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Rotwein, Weißwein, Südwein, Kognac, Mineralwasser, Limonade, Würfelzucker, gemahlener Zucker, Kaffee, gebrannt und gemahlen, Malzkaffee, Mehl, Suppensachen wie Reis, Gerste, Gries usw., kondensierte Milch, Obst, Obstkonserven, Gemüse, Gemüsekonserven, Fleischkonserven, Eier, Zwieback, Südfrüchte, Schokolade, Tee, Kakao, Waschseife, Handseife, Seifenpulver, Hosenträger, Hausschuhe, Zahnbürsten, Haarbürsten, Taschenkämme, Haarkämme, Schuhbürsten, Kleiderbürsten, Handtücher, fertige Taschentücher, Briefpapier mit Umschlägen, Ansichtspostkarten, Kaffeelöffel, Wein- und Wassergläser, Wasserflaschen, Taschenmesser, Taschenspiegel, Sicherheitsnadeln, Schreibmaterialien.

— Die Reichsbank vergütet nach Herabsetzung des Reichsbankdiskontosatzes auf 5 v. H. bei Vorauszahlungen auf Kriegswechsel, die nach dem 22. Dezember 1914 bei ihr diskontiert worden sind, nur noch 5 v. H. Zinsen. Dementsprechend wird sie auch bei weiteren Zinsfußveränderungen verfahren.

(Halbamtlich. Karlsr. Ztg.)

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Jan. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Am morgigen Mittwoch findet in München die Vermählung des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern mit der Prinzessin Adelgunde, Tochter des Königs von Bayern, statt. Die Schließung dieses Ehebundes zwischen einem Mitgliede des Hohenzollernhauses und einer Prinzessin aus dem Wittelsbacher Stamme fällt in die Tage gewaltiger Ereignisse für die Zukunft unseres Vaterlandes. In herrlicher Weise hat sich die Einigkeit der deutschen Fürsten und Stämme in einer Zeit ernstester Prüfung bewährt. Denkwürdige Kundgebungen, die der Kaiser und König Ludwig von Bayern ausgetauscht haben, haben sie erneut bekräftigt. Als ein weiteres Glied unmittelbarer Beziehungen der beiden erlauchten deutschen Fürstengeschlechter zueinander reiht sich die Verbindung der fürstlich hohenzollernschen Linie mit dem bayerischen Königshause an und knüpft ein neues verwandtschaftliches Band zwischen Hohenzollern und Wittelsbach, die im verflossenen Jahrhundert durch Ehebündnisse einander mehrfach nahe getreten sind. Möge der Segen dieser schweren, aber großen Zeit auf dieser Verbindung ruhen, die morgen in der bayerischen Hauptstadt geschlossen wird. Das ist der innigste Wunsch weitester Kreise des deutschen Volkes.

* Berlin, 20. Jan Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Braunschweig: Vier gefüllte große Feldscheunen sind bei Aschersleben niedergebrannt. Der Brandstiftung verdächtig sind internierte Russen.

Braunschweig, 18. Jan. Der Erbprinz, der seit einigen Tagen an Mittelohrenentzündung infolge Influenza erkrankt ist, mußte gestern abend einem operativen Eingriff unterzogen werden. Nach glattem Verlauf des Eingriffs ist heute morgen das Befinden den Verhältnissen entsprechend. Dr. Schlegel und Dr. Albrecht.

W.T.B. Chemnitz, 19. Jan. Den „Chemnitzer Neuesten Nachr." wird aus Schwarzenberg gemeldet: In den hiesigen Wasserstoff- und Sauerstoffwerken erfolgte in der vergangenen Nacht unter donnerähnlichem Getöse eine Explosion des Gasometers. Von drei mit dem Füllen der Sauerstoffflaschen beschäftigten Arbeitern wurden zwei in Stücke gerissen. Sämtliche Fensterscheiben in der Nachbarschaft wurden zertrümmert. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

W.T.B. Hohenheim, 19. Jan. In der vergangenen Nacht wurden mehrere Erderschütterungen von den Instrumenten der Erdbebenwarte aufgezeichnet. Ein Nahbeben, dessen Herd in einer Entfernung von 230 km zu liegen scheint, setzte um 11 Uhr 36 Min. ein. Außerdem wurden zwei Beben mit viel fernerem Herd, das eine um 9 Uhr 11 Min, das andere um 12 Uhr 35 Min. beginnend, aufgezeichnet. Diese sind wahrscheinlich Nachbeben des großen mittelitalienischen Bebens.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 19. Jan. Die Blätter bringen eine Schilderung des Besuches von Journalisten im Verwundeten-Hospital in Gmunden, das vom Herzog und der Herzogin von Cumberland beim Ausbruch des Krieges geschaffen worden ist. Der Herzog von Cumberland empfing die Journalisten und äußerte sich dabei über den Krieg folgendermaßen: Im gegenwärtigen Kriege fühle ich mich selbstverständlich als Deutscher, der ich ja von Geburt bin. Ich kann nur hoffen, daß dieser Krieg, der den verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen wahrlich keine leichte Aufgabe stellt, siegreich für diese endigen wird.

Schweiz.

W.T.B. Bern, 19. Jan. In der Ost- und Nordschweiz wurde gegen Mitternacht ein ziemlich fühlbares Erdbeben beobachtet. Es fanden zwei Stöße in der Richtung von Norden nach Süden statt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Schweden.

Stockholm, 19. Jan. Wie der „Deutschen Tageszeitung" gemeldet wird, ist in Petersburg General Stoessel, der einstige Verteidiger von Port Arthur, gestorben.

Italien.

W.T.B. Rom, 19. Jan. Die Leitung der sozialistischen Partei, die in Florenz zusammengetreten ist, hat eine Tagesordnung zugunsten der Neutralität Italiens angenommen und beschlossen, in diesem Sinne eine lebhafte Propaganda zu entfalten und in ganz Italien Versammlungen auf den 21. Februar einzuberufen.

* Rom, 20. Jan. Als der Advokat Romnaldi in Avezzo einen Vortrag beginnen wollte, der von Anhängern einer Intervention Italiens veranstaltet worden war, wurde er vom Publikum unter Rufen: Nieder mit dem Krieg! daran verhindert. Es kam zu Tätlichkeiten. Die Anhänger einer Intervention mußten sich zurückziehen. Als gestern ebenfalls Parteigänger einer Intervention in Genua eine Kundgebung vor dem österreichisch-ungarischen Konsulat veranstalten wollten, wurden sie ebenso wie bei einem Versuch, vor dem deutschen Konsulat zu demonstrieren, von Carabinieri vertrieben und fünf von ihnen verhaftet.

Amerika.

* Trenton (New-Jersey), 20. Jan. (Reut.) Ein Feuer, durch das das gesamte industrielle Viertel der Stadt bedroht war, zerstörte die Werke der John A. Roebling Sons Company im Werte von einigen Millionen Dollar. Da diese Gesellschaft isolierte Telephon- und Telegraphendrähte für Kriegszwecke, sowie Geschirrketten für Artillerie herstellt, vermutet man Brandstiftung.

Verschiedenes.

— Dem Generalfeldmarschall von Hindenburg soll jetzt auch in den Alpen ein Denkmal errichtet werden. Man beschloß, einen Berg im Kärntner Gebiet „Hindenburg-Höhe" zu benennen und mit einem Denkmal zu schmücken.

— Von dem in Köln-Deutz wohnenden Schlossermeister Hoheiser befinden sich zehn Söhne im Feld.

— Der Oberkirchenrat in Halle a. S. ordnete an, daß am 27. Januar in allen evangelischen Kirchen eine Sammlung stattfindet, deren Ertrag unserem Kaiser als nachträgliche Geburtstagsgabe zum Besten der Invaliden dieses Krieges übergeben werden soll.

— Die bayerischen Soldaten haben im Dezember allein mehr als sieben Millionen Mark aus dem Feld an ihre Angehörigen gesandt.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Jan. vormittags: (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Im Abschnitt zwischen Küste und Lys fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Bei Notre Dame de Lorette, nordwestlich Arras, wurde dem Feind ein 200 m langer Schützengraben entrissen. Dabei sind zwei Maschinengewehre und einige Gefangene gemacht worden.

In den Argonnen nahmen unsere Truppen einige feindliche Schützengräben. An einer Stelle betrug unser Geländegewinn der letzten Tage wieder 500 m.

Im Walde nördlich Sennheim schritt unser Angriff gut fort. Der Hirzstein wurde genommen, 2 Offiziere und 40 Alpenjäger wurden gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Die Lage im Osten ist unverändert.

Aus der Versicherungsbranche. Man schreibt uns: Zum Schutze deutscher Volksinteressen besteht seit dem Jahre 1901 für das private Versicherungswesen das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privat-Versicherung in Berlin. Dieses hat bei Ausbruch des Krieges dafür gesorgt, daß die Ansprüche der North British-Versicherten weiter sicher gestellt wurden, indem es die North British veranlaßte, den Versicherungs-Bestand an eine deutsche Gesellschaft abzugeben, und dem Vertrage zustimmte, welchen die North British mit der Stuttgarter abschloß. Auf Grund dieses Vertrages ist es es den North British Versicherten möglich, kostenfrei und ohne jeden Nachteil ihre Versicherungen sofort auf die Stuttgarter, also eine rein deutsche Gesellschaft, umschreiben zu lassen oder bei der North British versichert zu bleiben. Im letzteren Falle übernimmt die Stuttgarter die selbstschuldnerische Haftung für die Erfüllung der Ansprüche der deutschen Versicherten. Auf Grund der so getroffenen Vereinbarungen ist der Versicherungsnehmer auch nach Ansicht des Kaiserlichen Aufsichtsamtes nicht in der Lage, den laufenden Versicherungs-Vertrag einseitig zu lösen. Seit Ausbruch des Krieges wurden an die North British Versicherten im Deutschen Reiche 1 025 800 Mk. Brandentschädigungen aus laufenden Mitteln gezahlt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg